



Bezirksstellenleiter Stefan Grusch, sein Stellvertreter Christoph Hinterberger und Bezirksstellengeschäftsführer Günther Wiehart (v.l.) vor den Statistiken 2011. Grusch zeigt auf seine „Lieblingsstatistik“, die Altersstruktur. 41,6 % aller Mitarbeiter sind nicht älter als 27. 17,5 % sind zwischen 28 und 37. FOTO: NÖN

KOMMENTAR

CHRISTOPH REITERER über den geplanten Neubau des Landespflegeheims Hollabrunn.
c.reiterer@noen.at

Die Chance im Windschatten

Seit Montag darf es Direktor Markus Mattersberger offiziell kommunizieren: Das Landespflegeheim Hollabrunn wird neu gebaut. Die innerstädtische Einrichtung in der Rapfstraße wird in absehbarer Zukunft Geschichte sein. Das ist auf der einen Seite bitter, auf der anderen Seite richtig spannend für die Entwicklung der Bezirkshauptstadt.

Bitter ist es deshalb, weil jahrelang viel aufopfernde Arbeit in die Planungen eines Zu- und Umbaus des bestehenden Landespflegeheims gesteckt wurde. Und Geld. Journalisten haben seitenweise über das Projekt, über Abänderungen des Projekts und Terminverschiebungen berichtet. Jetzt wissen wir: Das war alles für die Katz'.

Spannend ist es, weil im Hollabrunner Zentrum eine große Fläche eine neue Verwendung finden muss. Was bedeutet das für die Wiederbelebung der totesagten Innenstadt? Und was bedeutet es für das auf Eis gelegte Projekt einer neuen Rotkreuz-Bezirksstelle, die ebenso beim Krankenhaus errichtet werden soll, wie das Landespflegeheim? Keine Frage: Der Windschatten des neuen Mega-Projekts muss ausgenutzt werden!

20 Mal um die Erde

ROTKREUZ-REKORD / Zahl der Rettungs- & Krankentransporte hat im Vorjahr mit 17.306 einen neuen Höchstwert erreicht.

VON CHRISTOPH REITERER

HOLLABRUNN, BEZIRK / Das Rote Kreuz Hollabrunn hat seine Rekordwerte aus dem Jahr 2010 im vergangenen Jahr noch einmal getoppt! Die Zahl der Rettungstransporte stieg von 15.934 noch einmal deutlich auf 17.306 an. 792.227 Kilometer wurden insgesamt abgespult. Damit führen die Hollabrunner Retter umgerechnet fast 20 Mal rund um den Erdball. 866 Mal musste der Notarztwagen ausrücken.

Worauf Bezirksstellenleiter Mag. Stefan Grusch besonders hinweist: In den letzten zehn Jahren wurde die Zahl der Transporte – 2001 wurden bei 10.908 Transporten insgesamt 525.437 Kilometer zurückgelegt – nicht nur um über 50 Prozent gesteigert, sondern das Ganze passier-

ROTKREUZ-ZAHLEN

■ MITARBEITERSTRUKTUR

aktive Freiwillige.....	42%
Probef helfer.....	24%
Reservisten.....	17%
Funktionäre.....	9%
Zivildienstler.....	5%
Hauptberufliche.....	3%

■ RETTUNGS- UND KRANKENTRANSPORTE

2006.....	15.102
2007.....	13.600
2008.....	15.150
2009.....	14.699
2010.....	15.934
2011.....	17.306

te noch dazu ohne einen einzigen zusätzlichen hauptamtlichen Mitarbeiter. „Da sind wir in Niederösterreich eine Ausnahme“, weiß Grusch. „So können wir kostengünstig für unsere Mitmenschen arbeiten.“ Die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter ist indes um 6 % angewachsen.

Der Bezirksstelle Hollabrunn und ihrer Ortsstelle in Haugsdorf stehen über 180 ausgebildete Rettungssanitäter, zehn hauptberufliche Mitarbeiter und aktuell 21 Zivildienstler zur Verfügung. Ein Rettungssanitäterkurs wurde im Herbst beendet, im Dezember wurde bereits wieder mit ei-

nem neuen Kurs begonnen.

Der Fuhrpark umfasst einen Notarztwagen, einen Rettungstransportwagen, sechs Krankentransportwagen, vier Behelfskrankenwagen sowie in der Ortsstelle Haugsdorf einen Rettungs- und einen Krankentransporter. „Die Garage ist voll“, sagt Bezirksstellenleiter-Stv. Christoph Hinterberger.

Durch die ständig steigende Zahl der Transporte wird der Fuhrpark auch heuer erneuert und wahrscheinlich auch nochmals erweitert, um die Fahrten zeitgemäß durchführen zu können.

ZAHLE DER WOCHE

278 Arbeitssuchende im Bezirk Hollabrunn sind – laut Jänner-Statistik des AMS – jünger als 25. Damit ist die Jugendarbeitslosigkeit um 21,9 % angewachsen. Vor allem junge Frauen sind von Personalfreistellungen betroffen (Seite 37).

HERR LEOPOLD



Erkältung auf allen Ebenen

Der FPÖ-Chef Lausch ist verschlupft, weil's zu wenig Polizei im Bezirk gibt. Angesichts der aktuellen Kriminalstatistik ist aber anzunehmen, dass ihm das Ministerium was husten wird.